

## Wieder Velo-Räumaktion beim Bahnhof

**Thun** Die Stadt lässt unbenutzte Velos am Bahnhof räumen, wie sie in einer Medienmitteilung schreibt. Markiert werden die Fahrräder heute Dienstag. Ab dem 1. November werden die unbenutzten Velos eingesammelt. Die Kantonspolizei prüft, ob die Velos als gestohlen gemeldet sind. Die Eigentümerinnen und Eigentümer werden aufgefordert, ihre Fahrräder innert zwei Monaten abzuholen. Die nicht abgeholtten Fahrräder werden von der Velostation der Stadt Thun weiterverwendet. Die meisten werden in Entwicklungsländer exportiert. Wer sein beim Bahnhof abgestelltes Zweirad nach dem 1. November nicht wieder vorfindet, kann sich bei der Velostation, Tel. 033 223 23 33, erkundigen. Der Hintergrund der Aktion, die regelmässig durchgeführt wird: Auf den 1'900 Velo-Abstellplätzen rund um den Bahnhof Thun werden Fahrräder oft dauerparkiert oder «entsorgt». Vielfach finden sich darunter auch gestohlene Fahrräder. Die unbenutzten Velos blockieren unnötig die begehrten Abstellflächen. (pd)

### Nachrichten

## Der Tuba-Meister spielte in Château-d'Oex

**Saanen** Im Rahmen des Festivals «Le bois qui chante» in Château-d'Oex ist Samuel Gyger mit Stéphanie Gaspoz als Duo Synergie aufgetreten. Der Musiker aus Saanen macht Musik, seit er fünf Jahre alt ist. 2014 wurde er Schweizer Meister in der Kategorie Tuba, ist seit 2014 Solist in der Brass Band Berner Oberland und dirigiert seit 2022 die Brass Band Musikgesellschaft Oberwil. Das Festival dauert noch bis am Sonntag, 23. Oktober. (bre)

## Kaputtes wieder auf Vordermann bringen

**Spiez** Unter Anleitung von erfahrenen Reparaturprofis kann beim Repair-Café genäht, gebohrt, geschraubt und gelötet werden, damit die Gegenstände wieder einsatztauglich werden. Es ist sogar möglich, defekte Gegenstände abzugeben; diese werden dann zu Hause durch ehrenamtlich arbeitende Elektriker, Ingenieure und Mechaniker repariert. Die Reparaturdienstleistungen sind grundsätzlich kostenlos, bezahlt werden müssen lediglich die Ersatzteile. Das Repair-Café in Spiez steigt am Samstag, 12. November, von 9.30 bis 12 Uhr an der Spiezbergstrasse 3. (mgt)

## Robert Schumanns Werk im Fokus

**Interlaken** Das Stradivari-Fest «Klangwelle» – Schumann ist zu Gast im Kursaal. Dieses Konzert ist Teil der Reihe «Sternensäle», bei dem die Musikerinnen und Musiker die bedeutendsten Kammermusiksäle der Schweiz bespielen. «Mit insgesamt 15 Konzerten und divers gestalteten Programmen bieten die Stradivari-Musikerinnen und -Musiker einen breitgefächerten Einblick in Robert Schumanns Kammermusikschaffen», steht in einer Mitteilung. Das Konzert im Kursaal findet statt am Samstag, 10. Dezember, 10.15 Uhr. Tickets gibt es online unter [www.stradivari-fest.com](http://www.stradivari-fest.com). (pd)

# Wie viel Jubel bleibt?

**Bilanz Andrea de Meuron** Sie schrieb als erste grüne Thuner Gemeinderätin Geschichte und hielt trotz Krise die Finanzen stabil. Für Andrea de Meuron gibt es Lob, leise Kritik – und eine Forderung.

**Gabriel Berger** und **Michael Gurtner**

Am Anfang war der Jubel. Als Andrea de Meuron als erstes Thuner Regierungsmitglied der Grünen feststand, gab es am 25. November 2018 um kurz nach 20 Uhr im Rathaus kein Halten mehr. Sie verspüre eine «unglaublich grosse Freude», erklärte die überglückliche Wahlgewinnerin Minuten später gegenüber dieser Zeitung. Die gute Laune hielt an. De Meuron, welche die neu zusammengesetzte Direktion Finanzen, Ressourcen, Umwelt übernahm, startete mit spürbarer Motivation und Freude in die Legislatur – an der ersten Stadtratssitzung als Regierungsmitglied wich das Lächeln den ganzen Abend über nicht aus ihrem Gesicht.

Logisch, dass es nicht vier Jahre lang im selben Stil weitergehen konnte – schliesslich ist ein Regierungsamt kein Schönwettererjob mit Zufriedenheitsgarantie. Vorerst allerdings fügte sich Andrea de Meuron problemlos ins Fünferregierungsgremium ein – im Vorfeld war da und dort hinter vorgehaltener Hand bezweifelt worden, dass ihr das gelingen würde. Doch mit dem Kollegialitätsprinzip hatte und hat die einst im Stadtrat mit markigen, durchaus polarisierenden Voten Aufgefällene offensichtlich keine Probleme.

### Zuerst fast eine Kopie ihres Vorgängers

Als neue Finanzministerin führte de Meuron die solide Arbeit ihres Vorgängers unaufgeregt weiter – ja sie hätte vorerst in Sachen Finanzen fast als Kopie von Raphael Lanz (SVP) durchgehen können: mit einer auf Sicherheit bedachten Politik, der obligaten schwarzen Null in der Jahresrechnung und Millionenzuschüssen in Spezialfinanzierungen.

Dann kam Corona. Und auch am Thuner Finanzhimmel zogen dunkle Wolken auf. Die Budgets wurden tiefrot, der Gemeinderat reagierte etwa mit einem Stellenmoratorium, das die Grüne klaglos mittrug (und das später wieder aufgeweicht wurde). Die Jahresabschlüsse blieben jedoch positiv – und damit deutlich besser als budgetiert. «Andrea de Meuron hat gemeinsam mit der Verwaltung die stabile Finanzpolitik weitergeführt», anerkennt denn auch die politische Gegenseite in Person von SVP-Präsident Valentin Borter.

«Sie hat die Finanzen gut im Griff», konstatiert ebenso Alois Studerus (Die Mitte). Und für die EVP wird de Meuron in erster Linie im Bereich der «zum Teil unverhofft positiven» Finanzen wahrgenommen. Dabei liegen der Grünen naturgemäss gerade auch die Themenbereiche Ressourcen und Umwelt nahe – und damit beispielsweise die Klimastrategie mit Ziel netto null CO<sub>2</sub> bis ins Jahr 2050. Den entsprechen

### «Sie hat die Finanzen gut im Griff.»

**Alois Studerus,**  
Stadtrat Die Mitte



Andrea de Meuron ist die erste Thuner Gemeinderätin der Grünen. Foto: Christoph Gerber

chenden Kredit brachte sie im Stadtrat durch, nun wird die Bevölkerung mit einbezogen.

### Vieles aufgegleist, (noch) wenig Resultate

So hat die 49-Jährige einiges aufgelegt – auch im Bereich «Smart City», bei dem sie mit Elan voranschreitet: etwa mit der City-App, dem ausgebauten und nun auch mit Elektrovelos bestückten Bike-Sharing, einem Digitalisierungseffort innerhalb

der Verwaltung, einer neuen Stadtwebsite mit zusätzlichen Möglichkeiten und einem leichteren digitalen Zugang für die Bevölkerung. Gar eine Vorreiterrolle übernimmt Thun zur Freude von de Meuron mit der geplanten Einführung eines vorgeburtlichen Mutterschaftsurlaubs.

Von der SP gibt es denn auch einiges Lob, etwa für den Ausbau der Fachstelle Umwelt, Verkehr, Energie. Bei der Klimastrategie würde sich SP-Stadtrat Franz

Schori aber «ein höheres Tempo» wünschen. Viele Ansätze müssten für nachhaltige Resultate erst noch auf den Boden gebracht werden, sagt auch EDU-Präsident Manfred Locher, der de Meuron als «umtriebige Gemeinderätin» wahrnimmt. «Aktive Netzwerkerin» nennt Nicola Grossenbacher von der FDP die Grünen-Politikerin – sieht bislang aber «zu wenig konkrete Resultate». Und Mitte-Politiker Studerus hält fest: «Viele Themen

### «Es ist nicht gelungen, die lokale Wirtschaft einzubinden.»

**Valentin Borter,**  
Präsident SVP Thun

bezüglich Umwelt sind erst im Entwurf auf dem Reissbrett.»

Beim Thema Energieförderfonds sieht sich Andrea de Meuron sogar mit handfester Kritik konfrontiert. Zwar sagte eine klare Mehrheit im Stadtrat Ja zum Reglement zur Spezialfinanzierung des Förderprogramms Energieeffizienz. Doch: «Es ist nicht gelungen, die lokale Wirtschaft einzubinden», moniert SVP-Präsident Borter. Der Verband Wirtschaft Thun Oberland und der Gewerbeverein Thuner KMU sind gegen das Förderprogramm und reichten eine Beschwerde beim Statthalteramt ein. Gerade im Umweltbereich sei zu hoffen, dass es de Meuron gelinge, Wirtschaftskreise besser einzubinden, sagt auch EDU-Präsident Locher.

### SVP verschnupft, SP mit Forderung

Wie viel Jubel es für Andrea de Meuron am Wahltag 2022 geben wird, bleibt abzuwarten. Mit ihrer erst spät kommunizierten Kandidatur fürs Stadtpräsidium sorgte sie für einigen Wirbel – und sicher nicht nur gute Stimmung im Gemeinderat. Die städtische SVP sah sich gar zu einer einigermaßen beleidigten Medienmitteilung veranlasst: Ein solcher «Angriff aus den eigenen Reihen des Gemeinderatskollegiums» sei ohne rechtzeitige persönliche Vorankündigung «für Thun doch eher unüblich».

Bei der Stapi-Wahl ist de Meuron gegen Amtsinhaber Lanz Aussenseiterin – und könnte den Nimbus als Wahlsiegerin verlieren. Mit dem Rückenwind der Stadtpräsidiumskandidatur dürfte ihr die Wiederwahl in die Regierung hingegen problemlos gelingen. Und dann? Die SP als Partnerpartei der Grünen hat laut Franz Schori eine klare Erwartung: «dass sie nach ihrer Wiederwahl die wichtige Direktion Bau und Liegenschaften übernimmt, um die Klima- und Energiestrategie bei den städtischen Liegenschaften sowie die Förderung des Langsamverkehrs und der Biodiversität direkt voranzutreiben».

### Die Bilanzen der Bisherigen

Wir blicken auf die Arbeit der bisherigen Thuner Gemeinderatsmitglieder zurück, die zur Wahl am 27. November wieder antreten. Katharina Ali-Oesch (SP) äussert sich zudem im Interview; Raphael Lanz (SVP) und Andrea de Meuron (Grüne) werden dies im Rahmen des Podiums zu den Stadtpräsidiumswahlen tun können, das diese Zeitung mit «Und – das Generationentandem» am 31. Oktober ab 19 Uhr im Bistro des Gymnasiums Schadau veranstaltet. Rückblicke mit den abtretenden Peter Siegenthaler (SP) und Konrad Hädener (Die Mitte) folgen Ende Jahr. (mik)



De Meuron 2018 im Moment, als ihre Wahl feststeht. Foto: pst



De Meuron, Marcel Schenk (Gemeinderat Steffisburg) und Susanne Kiener (Schlossberg Thun, rechts) mit den neuen Elektrovelos. Foto: pst